Wir Malteser in Baden-Württemberg



Liebe Malteser,

vor gerade einmal zwei Monaten durfte ich mein neues Amt in der Erzdiözese Freiburg antreten. Ich habe dieses Amt in großer Demut und mit Dankbarkeit für das große Vertrauen, das mir im Vorfeld entgegengebracht wurde, angenommen.

Seit mehr als 40 Jahren bin ich Malteser. Begonnen habe ich in Freiburg „klassisch“ als Ehrenamtlicher im Rettungsdienst und weiter ging es dann als Helfer im Katastrophenschutz. Anfang der 1990er-Jahre war ich in der Stadtgliederung Freiburg für vier Jahre als Stadtbeauftragter in der Verantwortung und seit annähernd 30 Jahren konnte ich auch als Vertreter der aktiven Helferschaft im Diözesanvorstand mitwirken. Von 2022 bis Oktober 2024 war ich Beauftragter der Stadtgliederung Offenburg – eine gute Kombination mit der Aufgabe im Diözesanvorstand und für mich eine große Bereicherung.

Ich freue mich darauf, die Arbeit in unseren Gliederungen, die unterschiedlichen Schwerpunkte und Themen vor Ort noch besser kennenzulernen. Und ich freue mich darauf, meine Erfahrungen für unsere Region Baden-Württemberg einbringen zu können. Der schon seit geraumer Zeit erkennbare Wandel in unserer Gesellschaft, der Rückgang ehrenamtlichen Engagements in vielen Bereichen unseres Lebens macht auch vor den Maltesern nicht Halt. Das merken wir alle. Dem können wir unsere lebendige Arbeit in den Gliederungen entgegensetzen und durch das Beispiel unserer Aktivitäten zeigen, dass es sich lohnt, sich für andere einzubringen. „Tuitio fidei et obseqium pauperum“ – „Wahrung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ ist stetiger Auftrag für unsere Aufgaben als Malteser.

Unsicherheiten und Krisenherde weltweit, der andauernde Krieg in der Ukraine, die Kämpfe in Nahost verunsichern und belasten viele Menschen. Der helle Stern, der den Heiligen Drei Königen den Weg zu Jesus gewiesen hat, soll uns allen Licht, Zuversicht und Orientierung für unsere Wege mit all ihren Herausforderungen schenken.



Foto: Patrick Seeger

Für Ihre vielfältige und wertvolle Arbeit, gerade in diesen Zeiten, danke ich Ihnen sehr herzlich. Für das Weihnachtsfest und das kommende Jahr 2025 wünschen ich Ihnen und Ihren Familien Gottes Segen, Gesundheit und Glück!

Ihr
Wolfgang Brucker
Diözesanleiter Erzdiözese Freiburg

Kinder- und Jugendhospizdienste feiern 25. Jubiläum

STUTTGART Rund hundert Gäste kamen am 26. September nach Stuttgart, um das 25-jährige Bestehen der Malteser Kinder- und Jugendhospizdienste in Baden-Württemberg zu feiern.

Im Wortgottesdienst in der Katholischen Kirche St. Eberhard brachten die Hospizkoordinatorinnen symbolisch für den Dienst eine Kerze, ein Taschentuch, ein Buch, ein Handy und eine Kanne Tee zum Altar.

Festakt im Haus der katholischen Kirche

Karl-Eugen Graf von Neipperg, Regionalleiter der Malteser Baden-Württemberg, betonte beim anschließenden Festakt, wie wichtig die Begleitung durch die ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienste auch für die Geschwisterkinder und die gesamte Familie ist. Auch Politikerinnen und Politiker des Landtags Baden-Württemberg richteten ihren Dank an alle, die sich in den Hospizdiensten in Baden-Württemberg engagieren.

Ein besonderer Höhepunkt war der Vortrag der Autorin und Regisseurin Anja von Kampen. Sie ist Erfinderin des preisgekrönten Denkers „Knietzsche“, der sich über die großen Themen des Lebens witzig-schräge Gedanken macht.

Rund 400 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende

Für ihre langjährige Mitarbeit bei den Maltesern wurden im Rahmen des Jubiläums ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter sowie hauptamtliche Hospizkoordinatorinnen aus ganz Baden-Württemberg geehrt.



①

Aktuell werden 243 Hospizfamilien – Kinder, Jugendliche und deren Eltern – in den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdiensten Baden-Württembergs begleitet. Es engagieren sich 381 speziell geschulte ehrenamtliche Hospizbegleitende und 31 hauptamtliche Koordinatoren und Koordinatorinnen. Fachkräfte für soziale Arbeit, Psychologie und Seelsorge unterstützen sie.

②



1 Ehrung von langjährigen ehrenamtlichen Hospizbegleitenden während des Festaktes
2 Autorin und Regisseurin Anja von Kampen bei ihrem Vortrag

Danke!

Spendenübergabe von „Filstal läuft”

Im Rahmen der Benefizaktion „Filstal läuft“ der Malteser Göppingen überreichte der Schulverbund Süßen im Oktober dem Kinder- und Jugendhospizdienst einen großen Scheck. Bei dem Lauf, bei dem Ende Juli im gesamten Filstal knapp 5.000 kleine und große Läuferinnen und Läufer unterwegs waren, sind rund 58.000 Euro zusammengekommen.

Fotos: Malteser

Mit offenen Ohren und Herzen

WALDSHUT „Möget ihr behütet sein auf den Wegen, die nun vor euch liegen. Mögen dazu die Engel euch begleiten“ – mit diesen Worten entsandte Hanna Günther, Klinikseelsorgerin und Vertreterin vom Trauernetzwerk Hochrhein und Palliativnetzwerk des Landkreises Waldshut die frisch gebackenen ehrenamtlichen Familienbegleiterinnen und -begleiter in ihren Dienst im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis Waldshut und Lörrach (s. Foto unten).

120 Stunden in Theorie und Praxis haben die acht Frauen und ein Mann seit März absolviert, bevor ihnen das Zertifikat im feierlichen Rahmen von Diözesanreferentin Verena Berg, Elisabeth von Spies, Beauftragte für die Hospizarbeit, und Stefanie Schneider, Hospizkoordinatorin im Landkreis Waldshut, überreicht wurde. Mit hohem Engagement hatten sie sich im Kurs mit den Themen Krankheit, Sterben, Tod und Trauer auseinandergesetzt, Kommunikationstechniken geübt, ihr Rollenverständnis reflektiert, aber auch Selbstschutzmaßnahmen erlernt. Sie sind nun gut vorbereitet, um lebenslimitierend erkrankte Kinder, Jugendliche oder Elternteile ab der Diagnose zu begleiten und zu unterstützen, aber auch die Geschwisterkinder im Auge zu behalten sowie Eltern und Angehörigen zur Seite zu stehen.





Die neun ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen in Rottweil freuen sich auf ihre neue Aufgabe.

Feierlicher Aussendungsgottesdienst in Rottweil

ROTTWEIL Im gemeinsamen Qualifizierungskurs wurden für den Erwachsenenhospizdienst in Rottweil drei neue Ehrenamtliche und für den Kinder-, Jugend- und Familienhospizdienst im Landkreis Rottweil sechs neue Ehrenamtliche ausgebildet. Während der halbjährigen Qualifizierung setzten sie sich intensiv mit den Themen Familienbegleitung, Sterben, Tod und Trauerarbeit auseinander.

In einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst im Heilig Kreuz Münster in Rottweil wurden sie am 19. September ausgesendet.

Drei bis vier Stunden in der Woche begleiten jetzt die neuen Hospizarbeiterinnen betroffene Familien und sterbende Menschen und bringen ein Stück Entlastung und Normalität in den Alltag.

Neuer Hospizdienst für Erwachsene

OSTERBURKEN Seit dem ersten Juli gibt es einen neuen Hospizdienst für Erwachsene im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Malteser haben die ehemalige Hospizgruppe Region Bauland übernommen, die sich aufgelöst hat. Sandra Bach (s. Foto) tritt als neue Koordinatorin nun die Nachfolge an und übernimmt die Leitung des Malteser Hospizdienstes Osterburken Region Bauland.

Der ambulante Hospizdienst begleitet unheilbar kranke und sterbende Menschen zu Hause, im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen und Wohnstätten in den letzten Wochen



und Monaten ihres Lebens. „Mit im Blick haben wir das Wohl der An- und Zugehörigen. Wir schenken ihnen ein offenes Ohr und Zeit. Wir begleiten sie durch die Zeit der Trauer, in Einzelbegleitungen oder Gruppenangeboten“, sagt Sandra Bach.

Elf Ehrenamtliche sind aus dem bisherigen Dienst geblieben, weitere dürfen gerne dazukommen, denn an Begleitungsanfragen mangelt es nicht. Der Dienst umfasst das Gebiet von Ravenstein, Assamstadt und Boxberg über Hardheim bis nach Buchen und in den Raum Mosbach. „Das ist ein großes Gebiet und in den ersten Monaten war ich viel unterwegs, um zu netzwerken“, so Bach. Sie hat Kirchengemeinden und Pflegeheime kontaktiert, außerdem gibt es eine Kooperation mit der Palliativstation im Krankenhaus Buchen.

Fotos: Johanna Maurer-Weiler (l.), Malteser Rottweil (M.), Sandra Bach (r.)



Sommer, Sonne, Summer Breeze

Die rund 45.000 Heavy-Metal-Fans feierten ihre Bands und das Summer Breeze, das vom 14. bis 18. August in Dinkelsbühl stattfand.

357 Einsatzkräfte der Malteser sorgten auch in diesem Jahr für die sanitätsdienstliche Absicherung des Festivals. Fast eine Woche kümmerten sie sich darum, dass die medizinische Versorgung der Festivalbesucherinnen und -besucher gewährleistet war – im Medical Center, an extra eingerichteten Unfallhilfsstellen und mit mobilen Einheiten auf dem Festivalgelände.

2.413 Versorgungen mussten die Malteser vornehmen. Einsatzleiter Thomas Haas war aber zufrieden: „Die Festivalbesucher haben ordentlich gefeiert und sind mit kleineren und größeren Blessuren zu uns gekommen." Insgesamt mussten dennoch 67 Personen zur weiteren Behandlung in umliegende Krankenhäuser eingeliefert werden. „Das ist aber, für ein Festival dieser Größenordnung, absolut im Rahmen", so der Leiter des Stabes, Bernd Schiele. Wie bei so einem großen Sanitätsdienst alles ineinandergreift ist beeindruckend: von der Logistik, der Technik, der Kommunikation zwischen der Einsatzleitung und den Abschnittsleitungen, dem Quartiermanagement an der Grundschule Dinkelsbühl sowie der Verpflegung für die vielen Helferinnen und Helfer, die von aus Bayern und Baden-Württemberg angereist waren, musste alles organisiert werden – rund um die Uhr.

Obwohl es anstrengend war – die Stimmung bei den Maltesern war bestens. „Es ist super und eine interessante Erfahrung", so Nathalie aus Schwäbisch Gmünd. „Alle sind offen, hilfsbereit – und man lernt, flexibel zu reagieren."

Auch der 19-jährige Daniel aus Kirchheim/Teck, der lange im Schulsanitätsdienst aktiv war und jetzt sein FSJ macht, zeigte sich begeistert: „Hier kann ich so viel mehr als auf dem Schulgelände lernen und ausprobieren." „Es ist hier wie eine Familie", so Torsten, der mit am längsten beim Summer Breeze dabei war. „Hier spürt man: Malteser ist man nie allein."

EU-Katastrophenschutzübung

Ende Oktober fand in Baden-Württemberg die EU-Großübung „Magnitude" statt, bei der die Zusammenarbeit mit Einsatzkräften anderer Mitgliedstaaten geübt wurde.

Gemeinsam mit Österreich, Griechenland, Frankreich und der Schweiz wurde ein Erdbebenszenario am Oberrhein simuliert. Am zweiten Übungstag waren etwa 950 Beteiligte aus mehr als 30 nationalen und internationalen Organisationen zur Steuerung der Übung und Bewältigung der Lage aufgerufen. Geübt wurden die Zusammenarbeit des Ehrenamts mit hauptberuflichen Organisationen, national wie international, sowie das Zusammenspiel der Such- und Rettungsteams mit Hunden, der Transport verletzter Personen mit dem Hubschrauber und die medizinische Versorgung auf dem Behandlungsplatz.

In Mosbach galt es, nach schweren Gebäudeschäden verschüttete Personen zu suchen und sie medizinisch zu versorgen. Die Helferinnen und Helfer kamen aus Freiburg, Offenburg, Sigmaringen, Korntal, Wiesloch, Singen, Stuttgart und Kirchheim. Neben der Rettung von Personen stand auch die Übung von Abläufen, Kommunikation und die Schnittstellenarbeit im Fokus der Übung. In Mosbach kamen etwa 525 Übungsteilnehmerinnen und -teilnehmer mit mehr als 100 Fahrzeugen, zwei Hubschraubern sowie 15 Rettungshunden zum Einsatz.



Fotos: Manuel Richarz

Zehn Jahre Notfallsanitäter

KORNTAL/FREIBURG **Jubiläum und neues Ausbildungsjahr an den Rettungsdienstschulen in Baden-Württemberg**

30 junge Frauen und Männer haben im Oktober ihre schulische Ausbildung zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter an der Rettungsdienstschule in Korntal begonnen, 22 Schülerinnen und Schüler an der Rettungsdienstschule in Freiburg. Im September feierte in Korntal der erste Auszubildendenjahrgang erfolgreich seinen Abschluss.

Den Beruf Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin gibt es jetzt seit zehn Jahren. Seit Einführung des Berufs habe sich vieles verbessert, so Johannes Pranghofer, Leiter der Rettungsdienstschule: „Die Auszubildenden müssen die Schulkosten nicht mehr selbst tragen, sondern bekommen ein regelmäßiges Gehalt und die entsprechenden Sozialleistungen. Auch die Außenwirkung des Berufes ist jetzt viel positiver: Notfallsanitäterinnen und -sanitäter sind keine ‚Assistenten' mehr, sondern sie sind fachlich gut ausgebildet – mit allen Rechten und Pflichten."

Notfallsanitäter – staatlich anerkannter Beruf seit 2014

Seit 2014 gibt es für den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters ein staatliches Berufsgesetz, das eine dreijährige Ausbildung mit Ausbildungsvergütung vorsieht. Im Wechsel zwischen den Lernorten Rettungswache, Rettungsdienstschule und Klinik erwerben die Auszubildenden über einen Zeitraum von 36 Monaten alle notwendigen Kompetenzen, um danach eigenständig die Aufgaben eines Notfallsanitäters wahrzunehmen. Darüber hinaus werden die neuen Auszubildenden unter anderem einmal bei einem wissenschaftlichen Kongress teilnehmen, sie können zwei zusätzliche international anerkannte Zertifikate erwerben und lernen das Simulationszentrum Wetzlar kennen.

Beliebter Ausbildungsberuf trotz hoher Arbeitsbelastung

„Von den Menschen, denen wir helfen, bekommt man viel zurück", erzählt Till, der in diesem Jahr seine Ausbildung begonnen hat. „Man muss lernen, viel Eigenverantwortung zu übernehmen, man muss Entscheidungen treffen und Routinen entwickeln. Die Einsätze sind nicht immer spektakulär, aber wenn ein spektakulärer Fall kommt, dann muss jeder Handgriff und jede Entscheidung sitzen", so der 21-Jährige.

Spannende Perspektiven durch das neue Rettungsdienstgesetz

Mit dem neuen Rettungsdienstgesetz Baden-Württemberg, das unter anderem auch die Telemedizin oder Forschungsprojekte zum Thema KI ermöglicht, wird es spannend, wie die Entwicklung weitergeht. „Wir haben schon viel erreicht und unsere Generation hat eine gute Basis geschaffen", so Johannes Pranghofer. „Jetzt ist es an den neuen Auszubildenden, sich darum zu kümmern, dass sich der Beruf weiter fortschrittlich entwickelt. Die Innovationen und die neuesten Erkenntnisse stehen ihnen dabei zur Verfügung."



Eine neue Schulklasse, die die Ausbildung zu Notfallsanitäterinnen und -sanitäter in Korntal absolviert

DIE AUSBILDUNG ZWEIER NOTFALLSANITÄTERINNEN AUF INSTAGRAM VERFOLGEN

Lena (20) und Fee (21), zwei angehende Notfallsanitäterinnen aus Freiburg, haben sich das Ziel gesetzt, regelmäßig über ihre Ausbildung zu berichten. Sie werden den Instagram-Account der Freiburger Malteser mit Inhalten füttern, um mehr Menschen über die Ausbildung der angehenden Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter zu informieren:

@Malteser_freiburg sowie *@malteserbzhrs*

Foto: Malteser



①

Wechsel an der Malteser Spitze

1 Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen (l.) übergibt sein Amt an Wolfgang Brucker. 2 Wolfgang Brucker mit Diözesangeschäftsführerin Sabine Kuri und ihrem Stellvertreter Bernhard Bürkle

ERZDIÖZESE FREIBURG

Seit Ende Oktober ist Wolfgang Brucker neuer Diözesanleiter der Malteser in Freiburg. Nach einem feierlichen Gottesdienst in der Katholischen Akademie wurde er beim anschließenden Empfang von Regionalleiter Karl-Eugen Graf zu Neipperg berufen.

②



Bereits seit 43 Jahren engagiert sich Wolfgang Brucker bei den Maltesern. Zunächst als ehrenamtlicher Helfer im Rettungsdienst und Katastrophenschutz, leitete er ab 1993 fünf Jahre lang die Stadtgliederung Freiburg. Seit mehr als 25 Jahren ist er außerdem Mitglied des Diözesanvorstands und seit 2021 Leiter der Gliederung Offenburg.

Der gebürtige Freiburger lebt in Schwanau und war von 1999 bis 2022 Bürgermeister der Gemeinde sowie von 2004 bis 2022 Kreisrat im Ortenaukreis. Seit Mai 2022 ist er als Verbandsdirektor des Regionalverbands Südlicher Oberrhein mit Sitz in Freiburg tätig.

Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen wurde im Beisein vieler Wegbegleiter und Ehrengäste verabschiedet. „Unsere Arbeit steht auf dem Fundament des Engagements unserer Malteser an Ort und Stelle. Und so blicke ich mit Dankbarkeit, Bewunderung und allergrößter Hochachtung auf das, was unsere Ehrenamtlichen in ihren Gliederungen leisten. Besondere Freude hat es mir gemacht, wirkliche Eigeninitiative und Vorausdenken, zum Beispiel in der Schaffung zukunftsfähiger Strukturen und Nachfolgeregelungen, zu erleben“, so Mentzingen. Nach sechs Jahren als Diözesanleiter übernimmt er nun das Amt des Bundesfinanzkurators im Präsidium des Hilfsdienstes.

Fotos: Patrick Seeger

„Es lohnt sich, sich für andere einzubringen“



Herr Brucker, damit die Malteser Sie ein bisschen kennenlernen: Wer sind Sie?
Ich bin 1962 in Freiburg geboren und habe zwei erwachsene Söhne. Nach meinem Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg war ich Sachbearbeiter im Oberschulamt Freiburg und Verwaltungsleiter der beiden Staatlichen Heimsonderschulen – Bildungs- und Beratungszentren für Hörgeschädigte in Stegen und für Sehbehinderte in Waldkirch.

Von 1999 bis 2022 war ich Bürgermeister der Gemeinde Schwanau und von 2004 bis 2022 auch Kreisrat im Ortenaukreis. Seit Mai 2022 bin ich als Verbandsdirektor des Regionalverbands Südlicher Oberrhein tätig.

Meine Freizeit teile ich mit den Maltesern durch Wandern, Fahrrad fahren und Lesen. Und seit Oktober bin ich fröhlicher Opa eines Enkelsohnes.

Sie haben eine lange Verbindung zu den Maltesern. Wie möchten Sie Ihr neues Amt gestalten?
Die Anfrage, die Nachfolge von Baron Mentzingen anzutreten, hat mich zum einen überrascht und zum anderen natürlich sehr gefreut. Es ist schon noch einmal eine andere Aufgabe und durchaus auch Herausforderung, unseren Verband in der Erzdiözese Freiburg zu leiten. Die Erfahrungen in den unterschiedlichen Funktionen auf den verschiedenen Ebenen sind dafür eine gute Basis. Und ein ebenso gutes Fundament für die künftige Arbeit ist, dass viele Malteser – gerade aus den Ortsleitungen – mich kennen und dies für mich auch gilt.

Ich freue mich darauf, die unterschiedlichen Schwerpunkte und Themen vor Ort noch mehr kennenzulernen. Das geht nur durch persönliche Begegnungen und Gespräche und darauf freue ich mich sehr.

Gibt es Themen, die Ihnen besonders am Herzen liegen?
Kommunikation und Austausch sind für mich zentrale Elemente für dieses Amt. Wir haben viele Themen, die uns bewegen – im Ehrenamt und im Hauptamt gleichermaßen.

Die Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer: Wir sind schon gut in den Schulen (Stichwort SSD) vertreten und vielleicht gelingt es durch weitere Dienste, neue Potenziale bei anderen Menschen zu entdecken, die eher weniger mit den klassischen Diensten etwas anfangen können. Das begleitet uns schon lange, genauso wie die „Daueraufgabe“, neue Führungskräfte zu finden und sie auf ihre Aufgaben vorzubereiten. Das braucht weitere Unterstützung, auch personell.

Die Herausforderungen im Bereich Bevölkerungsschutz werden nicht weniger. Nicht nur durch die furchtbaren Ereignisse im Ahrtal ist erkennbar, dass die früher vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen in diesem Aufgabenfeld wieder hergestellt werden müssen. Das bedeutet jedoch auch zwingend, dass Bund und Land die erforderlichen Mittel hierfür bereitstellen müssen. Und wir brauchen unsere Finanzmittel auch für Aufgaben, die nicht co-finanziert werden und die uns auch sehr am Herzen liegen. „Tuitio fidei et obseqium pauperum“ steht nicht nur irgendwo alleine als Losung, sondern ist täglicher Auftrag für unsere Aufgaben als Malteser.

Der Wandel in unserer Gesellschaft, der Rückgang ehrenamtlichen Engagements in vielen Bereichen macht auch vor den Maltesern nicht Halt. Dem können wir unsere lebendige Arbeit entgegensetzen und zeigen, dass es sich lohnt, sich für andere einzubringen. „Malteser ist man nicht allein“ – das ist ein gutes Gefühl … und es stimmt auch.

Fotos: Patrick Seeger (l.), Rettungsdienst Bezirk Stuttgart (r.)



Bühne frei im Hallenduo Neckarpark

STUTTGART Sie sind auch über die Landeshauptstadt hinaus bekannt – die Hanns-Martin-Schleyer-Halle und die Porsche-Arena in Stuttgart. Großartige Livekonzerte, internationale Sportevents, Messen, Kongresse und Hauptversammlungen – im Hallenduo herrscht reger Betrieb. Seit über 40 Jahren ist die Hanns-Martin-Schleyer-Halle, mit einer Gesamtkapazität von mehr als 15.000 Besucherinnen und Besuchern sowie einem 4.000 Quadratmeter großen Innenraum, feste Größe der Stuttgarter Kulturszene.

Erstmals in der Geschichte der namhaften Veranstaltungslocation im Neckarpark wird die medizinische Versorgung ab 1. Januar 2025 nun in Malteser Hand gegeben. Die Vorfreude beim Rettungsdienst Bezirk Stuttgart ist groß über diese neue Herausforderung. Rund 300 Veranstaltungen jährlich werden mit medizinischem Personal für beide Hallen abgedeckt.

Das medizinische Personal des Rettungsdienstes Bezirk Stuttgart ist startklar für die neue Herausforderung in den beiden großen Veranstaltungslocations.



70 junge Malteser feiern die Gemeinschaft

ERZDIÖZESE FREIBURG / HEIDELBERG Der 40. Diözesanjugendtag fand in diesem Jahr unter dem Motto „Nett hier, aber wart ihr schon mal in Heidelberg?“ statt. Mehr als 70 junge Malteser aus der ganzen Erzdiözese Freiburg trafen sich in Heidelberg, um dieses besondere Jubiläum zu feiern und ein Wochenende lang verschiedene Aufgaben zusammen und gegeneinander zu bewältigen.

Die Tage war geprägt von abwechslungsreichen Workshops, einem spannenden Stadtparcours und gemeinsamen Aktionen. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich in Workshops in Zirkusakrobatik, Astronomie oder technischer Rettung zu üben. Besonders war der Austausch zwischen den verschiedenen Malteser Jugendgruppen, der dazu beitrug, neue Freundschaften zu schließen und die Gemeinschaft zu stärken. Ein Highlight des Jugendtags war der Festakt am Samstagabend, bei dem die christliche Gemeinschaft der Malteser Jugend in einem Gottesdienst mit Bannerträgern gefeiert wurde.

Der Jugendtag bot nicht nur Raum für Bildung und Austausch, sondern auch für Spaß und Kreativität. Abgerundet wurde das Programm durch einen bunten Rahmen aus Musik, Spielen und gemeinsamen Aktivitäten, die das Miteinander förderten. Insgesamt war der 40. Jugendtag ein großer Erfolg, der die Begeisterung und den Zusammenhalt innerhalb der Malteser Jugend einmal mehr unter Beweis stellte.

Zum Diözesanjugendtag trafen sich 70 Malteser Jugendliche in Heidelberg.



Neues Einsatzfahrzeug

KORNTAL Die Malteser Korntal haben einen neuen leistungsfähigen Unterstützer: Kommandowagen Johannes Ludwigsburg 75/10-2. Er wurde im September offiziell an die Helferschaft übergeben.

Das Einsatzfahrzeug verbessert die Mobilität für den Leiter Einsatzdienst und die Führungskräfte, die



auch landesweit unterwegs sind. Er steht als Zugfahrzeug für den Anhänger „Transport und Logistik“ zur Verfügung, dient als Transportmittel für die Helferinnen und Helfer sowie als Reservefahrzeug bei Ausfällen anderer Fahrzeuge. Neben Allradantrieb, Anhängerkupplung und Automatik verfügt das Fahrzeug über eine kleine Basisausstattung an Werkzeugen, Sicherungsmaterial und eine Hygienegrundausstattung. Eine Helfer-vor-Ort-Grundausstattung wird im kommenden Jahr ergänzt.

Mit dem neuen Fahrzeug sind die Malteser Korntal-Münchingen nun noch besser für kommende Herausforderungen gerüstet und können effektiver Hilfe leisten.

Willkommen in der Gliederung: Johannes Ludwigsburg 75/10-2.

Fotos: Malteser Jugend (l.), Malteser Korntal (r.)

Erfolgreiche Luftrettungsübung mit der Malteser Rettungshundestaffel Schwäbisch Gmünd

SCHWÄBISCH GMÜND Ein Wochenende mit unvergesslichen Eindrücken erlebten die Helferinnen und Helfer der Rettungshundestaffel Schwäbisch Gmünd im August. Insgesamt drei Tage waren sie in eine groß angelegte Luftrettungsübung eingebunden – gemeinsam unter anderem mit der Bergwacht Schwäbisch Gmünd und der SAR Bundeswehr von Niederstetten am Hornberg.

Das Highlight war das Fliegen gemeinsam mit den vierbeinigen Helfern, das vor allem der Gewöhnung der Hunde an den Hubschrauber dient. Außerdem galt es, Übungen zur sanitätsdienstlichen Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten zu absolvieren, am Seilgeländer im unwegsamen Gelände zu gehen, die Hundeführerinnen und Hundeführer mit ihren Vierbeinern von der großen Skisprungschanze abzuseilen, und natürlich wurde auch das Suchen und Finden vermisster Personen geübt.



Neben den Aktiven waren zudem Schwäbisch Gmünder Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik und Blaulicht sowie Malteser Verantwortliche vor Ort. Danke an alle Beteiligten für das tolle Miteinander!

Das Abseilen aus luftigen Höhen muss gut geübt werden – von Hundeführenden und ihren Vierbeinern.

Danke: 500 Euro für Familien

SIGMARINGEN Mit einer Spende von 500 Euro unterstützen die Motorradclubs Red Knights und Yellow Knights sowie die Fasnachts-Gesellschaft Laucherthal die Kinder- und Jugendhospizarbeit im Landkreis Sigmaringen. Die Organisationen haben sich zusammengetan, um ihre Solidarität und Unterstützung für das wichtige Engagement des Dienstes zum Ausdruck zu bringen.

Koordinatorin Sandra Rupp und ihr ehrenamtliches Team



Anjas Herzenswunsch

FREIBURG Für die 16-jährige Anja aus Freiburg ging ein großer Wunsch in Erfüllung. Gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder wurde sie mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen zu ihrem gleichaltrigen Freund nahe der Schwäbischen Alb gebracht. Da Anja schwer erkrankt ist, hätte die Familie diese Fahrt nicht mehr selbstständig durchführen können, weshalb eine Begleitung von Rettungs- oder Notfallsanitätern notwendig war.

Anja und ihre Familie genossen die Fahrt sehr. Diese Tage waren vor allem besonders, da auch ihr Freund schwer erkrankt und nicht mehr mobil ist. Auch wenn dies möglicherweise das letzte gemeinsame Treffen der beiden Jugendlichen war, so standen an diesem Wochenende das Wiedersehen und die gemeinsame Zeit im Vordergrund. Ein weiteres Highlight war für die Familie eine Hotelübernachtung mit Frühstücksbuffet am Morgen.



Anjas Mutter war glücklich und sehr berührt von diesem Wochenende, vor allem war sie dankbar über eine große Spende, die diese Fahrt ermöglicht hatte. Ihr Dank galt auch den beiden Teams der Malteser, die sehr hilfsbereit waren und die Familie sicher zum Wunschort und zurück gebracht haben.

Fotos: Thomas Neuss (i.o.), Malteser (i.u., r.)



Mit Malte zu den griechischen Göttern

SCHWETZINGEN Bereits zum 14. Mal veranstaltete die Malteser Jugend Schwetzingen ein Zeltlager für Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 15 Jahren. Mehr als 50 Teilnehmende trafen sich unter dem Motto „Mit Malte zu den griechischen Göttern“ in Heilbronn.

Auf dem Programm standen neben der jährlichen Lagerolympiade oder den Geländespielen auch verschiedene Workshops, in denen die Kinder ihr kreatives Geschick unter Beweis stellen konnten. Dazu gehörten beispielsweise Speckstein zu bearbeiten, Batiken, Kerzen zu gießen, Bügelperlen und Armbänder zu knüpfen. Besondere Highlights waren die Ausflüge in den Freizeitpark „Tripsdrill“ und in das Science-Center „experimenta“.

Doch nicht nur tagsüber wurde die Zeit für Aktionen genutzt, auch am Abend ließ man die ereignisreichen Tage bei Lagerfeuer, Andachten und einer gruseligen Nachtwanderung ausklingen. Besonders wichtig war in diesem Jahr die täglich wechselnde Nachtwache von einer der acht Zeltgruppen. Die Wachsamkeit einer dieser Gruppe wurde bei einem Überfall auf die Probe gestellt, doch dank der tatkräftigen Verteidigung konnte die Lagerfahne von den nächtlichen Besuchern nicht erobert werden.

Auch für die kulinarische Verpflegung war bestens gesorgt. Neben drei großen Mahlzeiten ließen sich die Kinder und Jugendlichen Stockbrot, Marshmallows oder frisch über dem Feuer zubereitetes Popcorn schmecken.

Für das Schwetzinger Planungsteam war das Zeltlager ein voller Erfolg, die Vorbereitung für nächstes Jahr läuft bereits.

Benefizkonzert der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg

AALEN Das erste Benefizkonzert der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg (s. Foto) zugunsten des Herzenswunsch-Krankenwagens (HKW) der Malteser Stadtgliederung Aalen war ein voller Erfolg. Es fand am 8. September statt und wurde in enger Zusammenarbeit mit den Rotariern Aalen-Heidenheim auf die Beine gestellt.

Die Junge Philharmonie Ostwürttemberg unter Leitung von Uwe Renz verzauberte das Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm, das von klassischen Meisterwerken bis hin zu zeitgenössischen Stücken reichte. Die jungen Musikerinnen und Musiker sorgten für Gänsehautmomente im Konzertsaal. Die Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter zahlreiche Förderer und Freunde der Malteser, waren sichtlich bewegt – nicht nur von der Musik, sondern auch von der Bedeutung des Anlasses.

Denn das Konzert war nicht nur ein musikalischer Höhepunkt. Dank der großzügigen Spenden der Konzertbesucher und der engagierten Mitwirkung aller Beteiligten kamen insgesamt 40.300 Euro aus Spenden und Konzerteinnahmen zusammen. Das Geld fließt direkt in die Arbeit des HKWs ein.

Peter Schmidt, stellvertretender Stadtbeauftragte der Malteser Aalen, zeigte sich begeistert über diesen enormen Betrag und die gelungene Zusammenarbeit mit den Rotariern, die mit ihrer Organisation und Netzwerkarbeit wesentlich zum Erfolg des Abends beitrugen: „Ohne Ihre tatkräftige Unterstützung wäre dieses Konzert in dieser Form nicht möglich gewesen. Wir sind sehr dankbar für die wertvolle Partnerschaft.“

Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser erfüllt schwerkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase besondere Wünsche. Das Benefizkonzert war ein wichtiger Schritt, um dieses Herzensprojekt weiterhin zu unterstützen.



Fotos: Malteser Schwetzingen (l.), Peter Schmidt/Malteser Aalen (r.)

60 Jahre im Dienst der Menschlichkeit

OFFENBURG Was in den 1960er-Jahren mit einem Erste-Hilfe-Kurs begann, hat sich zu einer breit aufgestellten Hilfsorganisation entwickelt, die den Menschen in und um Offenburg zur Seite steht. Jetzt hat die Gliederung Offenburg ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert.



①

Die Anfänge waren bescheiden: Mit Erste-Hilfe-Kursen und Sanitätsdiensten startete die Arbeit. In den 1970er-Jahren erweiterten die Malteser ihr Engagement im Katastrophenschutz. Auch der Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen war lange Zeit ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Besonders stolz sind die Malteser auf die Einführung des Schulsanitätsdienstes Anfang der 2000er-Jahre. Dieser Dienst erwies sich als wichtiger Baustein in der Jugendarbeit und bildet noch heute das Rückgrat der Organisation. Viele der ehemaligen Schüler sind heute noch aktiv.

Im Laufe der Jahre haben die Malteser ihr Angebot kontinuierlich erweitert. Hinzu kamen unter anderem der Hausnotruf, der ärztliche Bereitschaftsdienst und Rettungsdienst. Mit über 70 aktiven Ehrenamtlichen engagieren sich die Malteser in Offenburg derzeit in den Bereichen Schulsanitätsdienst, Erste-Hilfe-Ausbildung sowie Einsatzdienste.

Das Jubiläumswochenende begann mit der Mitgliederversammlung und einem Helferfest. Am Sonntag fand der offizielle Festakt mit geladenen Gästen statt. Diözesanleiter Freiherr von und zu Mentzingen hob hervor: „Malteser gehen dorthin, wo die Nöte sind." Ebenso lobte er die Entstehung der Spielzeitbetreuung, einem neuen Dienst, der inzwischen bundesweit an Malteser Standorten eingeführt wird. Oberbürgermeister Marco Steffens betonte insbesondere die Mithilfe der Malteser in den Krisen der jüngsten Vergangenheit. Sei es die Mitarbeit im zentralen oder im Kreisimpfzentrum an der Messe Offenburg und in Oberkirch, die Alltagsbetreuung in den Notunterkünften zu Beginn des Ukraine-Krieges und in den vergangenen zwei Wintern für die LEA Freiburg an der Messe Offenburg.

Anschließend folgte der „Tag der offenen Tore". Hier boten die Malteser allen Interessierten Einblicke in ihre Arbeit. Präsentiert wurden Material und Fahrzeuge der Einsatzdienste, des Rettungsdienstes sowie des ärztlichen Bereitschaftsdienstes. Außerdem gab es Mitmachstationen für alle Altersklassen: Der Bereich Ausbildung und der Schulsanitätsdienst luden dazu ein, Erste-Hilfe-Maßnahmen auszuprobieren. Für die kleinen Besucher sorgte die Spielzeitbetreuung mit Kinderschminken für Unterhaltung. Der Malteser Hausnotruf sowie die Rikscha der Malteser aus Offenburg-Windschläg waren ebenfalls vertreten. Und mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen stellten die Malteser auch einen neuen Dienst vor.



②

1 Diözesanleitung und Ehrengäste kamen zur Jubiläumsfeier.
2 Die Verpflegungsgruppe erhielt den „Feuerwehr-Michelin-Stern" der Feuerwehr Offenburg.

Fotos: Stefan Jörger

Treffpunkt M: Brotboxen für Erstklässler

BIETIGHEIM-BISSINGEN 160 Erstklässlerinnen und Erstklässler der Bietigheimer Grundschule im Buch nahmen freudig die Brotboxen entgegen, die die Malteser am 9. Oktober im Musiksaal der Schule verteilten. Gefüllt waren die Boxen mit gesunden und nahrhaften Lebensmitteln – Vollkornbrot, Weintrauben, Gurkensticks und einem kleinen Käse.



Ziel der Malteser war es, die Kinder darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig ein gesunder Pausensnack ist, um gestärkt in den Alltag zu starten, in der Schule konzentriert zu bleiben und langfristig auch gesund. Die Direktorin der Schule, Nancy Kiedrowski, war sofort begeistert: „Über die Aktion machen wir das Thema gesunde Ernährung zu einem gemeinsamen Thema: Man macht etwas gemeinsam, isst in Gemeinschaft, spricht über gesundes Essen. Die Lehrerinnen und Lehrer werden das Thema im Unterricht weiter vertiefen."

Die Aktion sei dank der Unterstützung der Bruker-Stiftung und verschiedener regionaler Sponsoren wie der Bäckerei Clement, der Gärtnerei Kienle und von MEGA möglich geworden, so Projektleiterin Sarah Biesinger. Die Malteser in Ludwigsburg-Enz bieten den Schulen auch weitere Unterstützung bei dem Thema an: „Gern organisieren wir für die Schulklassen einen Vormittag in unserem Café Treffpunkt M. Dort können wir gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein gesundes Frühstück zubereiten und wir werden Wissenswertes rund um das Thema gesunde Ernährung vermitteln."

Hochwasser-Einsatz

BRUCHSAL Im August kam es aufgrund heftiger Regenfälle zu einem Anstieg des kleinen Flusses „Saalbach" zwischen Bretten und Bruchsal sowie daraufhin zu einem Hochwasser, das in Bruchsal den sogenannten Jahrhundertpegel überschritten hat. Zahlreiche Überschwemmungen waren die Folge. Michael Raab, Stadtbeauftragter in Bruchsal, berichtet über den Einsatz der Malteser:

„In unserer Interims-Rettungswache kam es zu mehreren Wassereinbrüchen in der Lagerhalle für Verbrauchs- und Sanitätsmaterial. Glücklicherweise fand gerade der Ausbildungsabend der Bereitschaft statt, so dass schnell reagiert werden konnte und kein Material beschädigt wurde.

Gegen 22 Uhr wurde eine Verstärkung des Rettungsdienstes angefordert. Diese konnte aufgrund der guten Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt schnell auf die Beine gestellt werden. Zwei Rettungswagen wurden besetzt und fünf Einsätze durchgeführt. Die Einsätze erfolgten innerhalb des Überschwemmungsgebietes, teilweise mussten erhebliche Umwege gefahren werden, um die Einsatzstellen erreichen zu können. Während der Suche nach einer verunfallten Person konnte die Besatzung den deutlichen Anstieg der Wasserpegel und der damit einhergehenden Überflutung der Straßen im unmittelbaren Umfeld der Rettungswache beobachten. Deshalb wurden nun weitere Kräfte alarmiert, um Fahrzeuge und Material zu höhergelegenen



Plätzen zu bringen. Glücklicherweise wurde unsere Rettungswache von Überflutungen verschont, dennoch waren die Maßnahmen sinnvoll, um die Einsatzbereitschaft in der Nacht und am nächsten Tag zu gewährleisten.

Am nächsten Tag wurden die Malteser um Unterstützung bei der Versorgung der eingesetzten Kräfte der Feuerwehr Bruchsal gebeten. Die Verpflegung wurde durch eine Catering-Firma sichergestellt, diese konnte aber die Ausgabe der Verpflegung nicht länger gewährleisten. Die Ausgabe von Essen und Getränken an drei Ausgabestellen haben wir auch an drei weiteren Tagen übernommen.

Der Betreuungseinsatz ereilte uns überraschend, da wir eigentlich in diesem Bereich nicht zu Hause sind. Die Anfrage wurde aufgrund der persönlichen Bekanntheit mit der Feuerwehr gestellt. Wir haben den Bereich allumfassend übernommen und es fanden sich immer genügend Helfende, was gerade während der Mittagsstunden nicht selbstverständlich ist."

Fotos: Malteser

Alberto Eisman-Torres – neuer Referent Malteser Pastoral mit viel Auslandserfahrung

DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART Seit 1. September ist Alberto Eisman-Torres Referent Malteser Pastoral der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Seine persönlichen und beruflichen Erfahrungen sind ganz international. Ein Interview.



Alberto Eisman-Torres – Sie sind in Spanien geboren und erst vor Kurzem nach Europa zurückgekehrt. Was muss man über Sie wissen?
Mein Leben ist geprägt von rund 20 Jahren in Afrika, wo ich mit verschiedenen kirchlichen und weltlichen Institutionen zusammengearbeitet habe. Auch im Nahen Osten war ich tätig – im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes. Diese vielfältigen Auslandserfahrungen haben mich sehr bereichert. Meine Familie ist ganz international – ich habe zwei Kinder und einen adoptierten Malteserhund.

Ist Ihnen ein Erlebnis besonders im Gedächtnis geblieben?
Ich arbeitete ein halbes Jahr in einem Flüchtlingslager im Südsudan, als ich erfuhr, dass mein Vater zu Hause nur noch wenige Tage zu leben hatte. Ich flog nach Spanien, um dort mit meinem Vater seine letzten Tage zu verbringen. Als die Menschen im Lager hörten, dass mein Vater gestorben war, organisierten sie aus eigener Initiative eine traditionelle Totenwache – die ganze Nacht lang, mit Gesang, Tanz und Gebeten, als wäre einer von ihnen gestorben. Das hat mich tief berührt. Es gab mir das Gefühl der Zugehörigkeit.

Was ist Ihnen besonders wichtig in Ihrer Arbeit bei den Maltesern?
Als neuer Mitarbeiter versuche ich zunächst, mich mit den vielfältigen Arbeitsbereichen der Malteser vertraut zu machen. Mein wichtigstes Anliegen ist es, die Bedürfnisse und Erwartungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an meine Stelle wahrzunehmen, um spirituelle, interreligiöse oder einfach inspirierende Angebote entsprechend gestalten zu können.

Wenn das Magazin erscheint, ist es kurz vor Weihnachten. Was bedeutet für Sie dieses Fest?
Paradoxerweise bietet uns die aktuelle Weltlage, so beunruhigend sie ist, einen idealen Hintergrund, um die Tiefe des Weihnachtsfestes besser zu verstehen: Eine Flüchtlingsfamilie in einer schrecklichen existenziellen Situation. Ein Kind, das geboren wird. Ein mächtiger Mann, der es aus dem Weg räumen will, weil es seinen politischen Ambitionen im Wege steht. Oder fremde Menschen, die sich auf den Weg machen, weil sie ein Zeichen am Himmel gesehen haben. Wer dieses Drama und die Protagonisten dieser Geschichte kontemplativ betrachtet, entdeckt jedes Mal neue Dimensionen.

Vielen Dank für das interessante Gespräch!

Fotos: privat (l.), David Reckert / Märklin (r.)

Danke!

Firma HOMAG spendet für die Rettungshundestaffel Freudenstadt
FREUDENSTADT Im August war ein Team der HOMAG GmbH Schopfloch anlässlich des Spendentags zu Gast bei der Kreisbeauftragten Isolde Eppler und der Rettungshundestaffel Freudenstadt. Nach einem angeregten Austausch zur Rettungshundearbeit beeindruckten die Hundeführerinnen und Hundeführer mit ihrer Vorführung einer Flächen- und Personensuche. Isolde Eppler und ihr Team danken der HOMAG-Belegschaft für ihre Spende von 1.500 Euro an die Rettungshundestaffel, die sie inzwischen in GPS-Tracker für ihre Hunde investiert haben.

Märklin-Fans spenden für Hospizdienst
GÖPPINGEN Eine besondere Spendenaktion starteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Märklin am Tag der offenen Tür ihrer Firma im September. Sie fertigten Becher mit der Prägung eines Lok-Kessels und verschenkten sie an die rund 10.000 Besucherinnen und Besucher mit der Bitte um eine Spende. 3.800 Euro kamen dabei zusammen. Die Spende wurde dem Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Göppingen übergeben. „Wir sind froh über diese Unterstützung“, betonte Edmund Baur, Landesbeauftragter der Malteser.





Diözesan-Familien-Wallfahrt nach Ave Maria in Deggingen

DEGGINGEN Rund 40 Malteser aller Generationen aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart waren am 8. September bei der 23. Diözesan-Familien-Wallfahrt nach Ave Maria in Deggingen dabei.

Bei Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen wanderten alle durch Wälder und Wiesen der Schwäbischen Alb und kamen miteinander ins Gespräch. Nach drei Stationen mit einem Impuls, Gebeten und Liedern feierten alle am Mittag in der Wallfahrtskirche Ave Maria die heilige Messe, zelebriert von Malteser Diözesanseelsorger Vitus Graf von Waldburg-Zeil und Pfarrer Robert Dürbach, Seelsorger der Malteser im Kreis Göppingen.

Zum Abschluss verpflegten die Malteser Göppingen am Ave-Parkplatz alle kleinen und großen Wandernden mit Herzhaftem und Hefezopf. Vielen Dank an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben. Und welch Glück: Kurz nachdem sich alle verabschiedeten, fing es an, in Strömen zu regnen.

Jeder kann ein Leben retten

ERZDIÖZESE FREIBURG An verschiedenen Standorten in der Erzdiözese haben die Malteser am „Restart A Heart Day“, dem Internationalen Tag der Wiederbelebung, teilgenommen. Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen zeigten sie unter anderem in Heidelberg und Freiburg interessierten Passantinnen und Passanten in der Innenstadt, wie man im Notfall richtig handelt. Viele Neugierige probierten selbst an Übungspuppen aus, wie eine Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert.



Ein Fest der Vielfalt und des Miteinanders

STUTTGART Das Sommerfest, das am 5. September das Team der Flüchtlingshilfe der Gemeinschaftsunterkunft Holderäckerstraße in Stuttgart-Weilimdorf feierte, brachte rund 700 Geflüchtete aus über 23 verschiedenen Nationen zusammen, darunter 200 Kinder und Jugendliche.

In fröhlicher Atmosphäre genossen die Gäste viele selbstgemachte kulinarische Köstlichkeiten aus verschiedenen Kulturen. Die kleinen Besucherinnen und Besucher hatten viel Spaß



beim Drachenbauen, Kinderschminken oder Basteln. Musikalisch wurde das Fest von talentierten Kindern der Einrichtung sowie einem Musikquartett gestaltet. Karaoke-Auftritte in verschiedenen Sprachen sorgten für viel Freude und gute Stimmung. Rundum war das Sommerfest ein unvergessliches Erlebnis für die Bewohnerinnen und Bewohner, die zahlreichen Gäste und das Team der Malteser Flüchtlingshilfe. Ein herzliches Dankeschön an alle, die es möglich gemacht haben!

Fotos: Malteser (l., r.u.), Daniela Carrara/Elisabeth (r.o.)



Messe „Leben und Tod“

FREIBURG Zwei Tage lang waren die Malteser auf der Messe „Leben und Tod“ in Freiburg vertreten und präsentierten den Herzenswunsch-Krankenwagen und den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst. Die Messe ist seit 15 Jahren bundesweiter Treffpunkt für Haupt- und Ehrenamtliche aller Professionen, die Menschen am Ende des Lebens begleiten, und setzt sich dafür ein, die Themen Tod und Trauer noch mehr in die Gesellschaft zu tragen.

„Wir haben viele Gespräche geführt und konnten neue Kontakte knüpfen, bestehende Kontakte vertiefen und unser wertvolles Projekt einem breiten Besucher-Spektrum vorstellen“, resümiert Matthias Ungermann, stellvertretender Leiter Einsatzdienste und Koordinator für den Herzenswunsch-Krankenwagen in der Erzdiözese Freiburg.

Zwei erfolgreiche Tage hatte das Malteserteam im Oktober auf der Messe „Leben und Tod“ in Freiburg.

AMALIE Familienbrunch – Ein zauberhafter Tag

WEINGARTEN / AMALIE: Zum alljährlichen Familienbrunch ins „Haus am See“ in der Nähe von Ravensburg waren im Oktober alle Familien eingeladen, die vom ambulanten Hospizdienst AMALIE begleitet werden. Das Haus bot mit Blick auf das glitzernde Wasser den perfekten Rahmen für einen Tag voller Genuss, Spaß, Austausch und unvergesslicher Momente.

Neben einem köstlichen Buffet versetzte Mario Richter mit seiner Zaubershow nicht nur die Kinder in Staunen. Die unglaublich herzliche Atmosphäre des Hauses mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgte bei Kindern und Erwachsenen für einen entspannten Rahmen.

Danke an alle Beteiligten und alle, die mit ihren Spenden dafür sorgen, dass solche Treffen möglich sind.



Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst AMALIE

Fotos: Victoria Patricia/dots & boxes (o.), Malteser (u.)



Neue Malteserwache in Aulendorf eingeweiht

AULENDORF Nach rund dreieinhalb Jahren Planungs- und Bauzeit haben die Malteser Bodensee am 15. Oktober ihre neue Rettungswache in Aulendorf eingeweiht. Der Neubau ist mit einer Fahrzeughalle für drei Rettungswagen ausgestattet, die auch als Waschhalle genutzt werden kann.

Zusätzlich stehen drei Ruheräume, ein Büro sowie ein großer Schulungs- und Aufenthaltsraum mit Teeküche zur Verfügung. Daneben bietet die Wache Umkleideräume, sanitäre Anlagen, Desinfektionsräume, ein Medikamentenlager sowie ein Lager für Logistikbedarf. „Wir sind sehr froh, dass wir unseren Mitarbeitern hier einen Arbeitsplatz geschaffen haben, der den aktuellsten Anforderungen im Rettungsdienst entspricht“, erklärt Thomas Dreier, der den Rettungsdienst im Bezirk Bodensee leitet.

Das neue Gebäude mit einer Nutzfläche von rund 380 Quadratmetern entspricht durch die spezielle Konstruktion, das Energiemanagement und die Dämmungsmaßnahmen der Effizienzklasse KFW 55. Es wird über eine moderne Wärmepumpe geheizt und mit der auf dem Dach installierten Photovoltaik-Anlage werden jährlich circa 70.000 kWh Strom erzeugt. „Nachhaltigkeit war uns beim Neubau wichtig“, so der stellvertretende Bezirksgeschäftsführer Stefan Senn, der Planung und Neubau verantwortet hat. „In diesen schwierigen Zeiten ist dies genauso wichtig wie die genaue Kalkulation der Baukosten.“

Bürgermeister Matthias Burth beglückwünschte die Malteser und die Gemeinde zur Fertigstellung der neuen Rettungswache. Sie stellt einen wichtigen Baustein in der Notfallversorgung der Region dar. Von hier aus können die Rettungskräfte innerhalb kürzester Zeit im gesamten nördlichen Landkreis Ravensburg vor Ort sein.

Noch einmal Queen hören

ELLWANGEN Die Idee, einen Herzenswunsch-Krankenwagen anzuschaffen, um Menschen, die nicht mehr lange zu leben haben, noch einen Wunsch zu erfüllen, wurde bei den Malteser Ellwangen schon vor einigen Jahren geboren. Einen großen Schritt in diese Richtung ermöglicht seit diesem Jahr der neue, geräumige Krankenwagen, der unter anderem mit einer Rollstuhlrampe, mit Blaulicht und digitalem Funk ausgerüstet ist.

„Ich würde so gerne noch einmal ‚Queen‘ hören“, war der große Wunsch einer schwerstkranken Patientin, der im Sommer an die Ellwanger Malteser herangetragen wurde. Die Malteser machten es möglich, holten die Patientin von ihrer Wohnung in Nagold ab, um mit ihr ins Planetarium Stuttgart zur Musikshow „Queen – Heaven“ zu fahren. Die Frau hatte schon während der Fahrt Tränen in den Augen. Die begleitenden Malteser merkten ihr an, dass sie alle Kraft zusammennahm, um die Fahrt durchzustehen. In Stuttgart angekommen, wurde die Patientin im Rollstuhl ins Planetarium geschoben. Mit den ersten Takten von Queen strahlte sie, mit Tränen in den Augen. Sie nahm die Hand der Begleiterin und drückte sie. Zwei Tage später erhielten die Ellwanger Malteser einen Anruf aus Nagold: Die Frau war gestorben. Ein berührender Moment für die Malteser. Aber sie wussten, dass sie mit der Erfüllung ihres Herzenswunsches einen Menschen glücklich machen konnten.

Menschen ihre letzten Herzenswünsche zu erfüllen ist jetzt auch mit dem neuen Fahrzeug der Malteser in Ellwangen möglich.



Fotos: Malteser (l.), Malteser Ellwangen (r.)

Spielzeitbetreuung der Malteser Neckar-Alb – ein voller Erfolg

NECKAR-ALB Es gibt wohl keine Kommune im Land, die nicht über den Fachkräftemangel bei den Erzieherinnen und Erziehern klagt. Eltern können ein Lied davon singen, wie schwierig die Betreuungssituation für ihre Kinder ist.

Entlastung versprechen hier die Malteser Neckar-Alb, die das „Offenburger Modell" der Spielzeitbetreuung erfolgreich in den Landkreis Esslingen geholt haben. Zwei Stunden lang werden die Kinder nachmittags in der „Spielzeit" durch die Malteser betreut – beim freien Spielen, bei Outdooraktivitäten, gemeinsam wird gelesen oder gebastelt.

Spielzeitbetreuung wird weiter ausgeweitet

„Unser Angebot ist direkt eingeschlagen", freut sich Marc Lippe, Bezirksgeschäftsführer der Malteser Neckar-Alb. Inzwischen beschäftigen die Malteser 21 Spielzeitbetreuerinnen und drei pädagogische Teambegleiterinnen – auch ein Mann gehört bereits zum Team. Im Juli startete das Angebot in einer Nürtinger Kita, im September in einer Kita in Ostfildern-Nellingen und im Oktober in Nürtingen-Reudern – weitere Einrichtungen in Nürtingen und in der Stadt Aichtal folgen. Flora Kicmari, die pädagogische Leitung der Spielzeitbetreuung bei den Maltesern Neckar-Alb, ist voll des Lobes: „Ich bin glücklich, zufrieden und stolz auf meine Mitarbeitenden. Wir wachsen auch als Team immer mehr zusammen." Durch die zusätzlichen Mitarbeitenden der Malteser können die pädagogischen Fachkräfte etwas durchatmen. Die Kinder mögen die „Spielzeit", in der es doch etwas lockerer zugeht. Auch von den Eltern und Erzieherinnen gäbe



es ausschließlich positive Rückmeldungen.

Insgesamt erhalten die Spielzeitbetreuenden bei den Maltesern Neckar-Alb eine 39-stündige Ausbildung, die neben einer jährlichen Erste-Hilfe-Ausbildung am Kind auch eine pädagogische Grundschulung umfasst sowie verschiedene Präventionsschulungen. Die meisten Betreuenden arbeiten auf Minijobbasis oder als Teilzeitkräfte. „Manche nutzen die Spielzeitbetreuung auch, um die Zeit bis zum Start der Erzieher-Ausbildung zu überbrücken. Oder sie schnuppern in die Branche herein, um sich besser entscheiden zu können", berichtet Kicmari.

Win-Win-Situation für alle Beteiligten

In die Spielzeitbetreuung zu starten, bedeutet zunächst, viele Gespräche zu führen – mit der Kommune, mit den pädagogischen Fachkräften, mit den Eltern. Aber der Erfolg gibt den Maltesern recht. Die Spielzeitbetreuung ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten – zum Wohl der Kinder.

Für manche Mitarbeitende ist die Spielzeitbetreuung auch eine schöne Möglichkeit, in die Branche hineinzuschnuppern.

Fotos: Malteser Neckar-Alb (l.), Malteser (r.)

In guten Zeiten vorsorgen

FORCHHEIM/MÜNSTERTAL „Dieses Thema schieben wir schon seit Längerem vor uns her. Der heutige Vortrag hat uns die Notwendigkeit nochmal verdeutlicht und hilfreiche Tipps gegeben", meinte ein älteres Ehepaar nach dem Vortrag „In guten Zeiten vorsorgen – Patienten- und Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht, Testament" in Forchheim. Referent dieses Vortrags sowie des Vortrags zum selben Thema in Münstertal war der Freiburger Fachanwalt für Erbrecht Uwe Matzeit. Lebendig und humorvoll erläuterte er mit Fachexpertise die ernste Thematik und ging auf die Fragen des interessierten Publikums ein. Anhand von Praxisbeispielen aus seiner langjährigen Erfahrung zeigte er die zentralen Kernpunkte von Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testa-



ment, aber auch häufige Missverständnisse und Versäumnisse mit ihren folgenschweren Konsequenzen auf. Er empfahl ausdrücklich die Malteser Vorsorgemappen mit den Handreichungen, die jedem Teilnehmer ausgehändigt wurden.

Der Einladung der Malteser Gliederungen Nördlicher Breisgau und Münstertal waren jeweils knapp 50 Personen gefolgt, zumeist Malteser Mitglieder, aber auch Interessenten aus der Region. Gleichzeitig nahmen auch die örtlichen Malteser Gliederungen die Gelegenheit war, ihre Dienste vorzustellen. „Es ist schlimm, alt zu werden – schlimmer ist, man wird es nicht!" – mit diesem Zitat von Heinz Erhardt verabschiedete Uwe Matzeit die trotz ernstem Hintergrund schmunzelnden Zuhörer.



Gesunde Ernährung im Fokus der Rettungswachenleiter-Teamklausur

NORD- UND OSTWÜRTTEMBERG (NOW) Gesunde Ernährung als Grundstein für einen leistungsfähigen Rettungsdienst – aus dieser gemeinsamen Idee von Heiko Born, Bezirksgeschäftsführer der Malteser Nord- und Ostwürttemberg (NOW), Alexander Gänssler, Leiter des Rettungsdienstes NOW, und Susanne Mair, Personalentwicklerin der Malteser Baden-Württemberg, entstand ein besonderes Teamevent für die Rettungswachenleiter im Biohotel Schwanen in Bizau (Österreich). Im Rahmen des zweitägigen Workshops wurden die fachlichen Themen der Rettungsdienstleitung mit einem zentralen Schwerpunkt kombiniert: Gesundheit und gesunde Ernährung für Rettungskräfte.

„Im Rettungsdienst spielt dies eine besonders große Rolle, da die Mitarbeitenden in Schichten arbeiten und oft unerwartet in den Einsatz gerufen werden“, so Susanne Mair. Mit dem Biohotel Schwanen in Bizau haben die Malteser einen geeigneten Partner dafür gefunden: Inhaber Emanuel Moosbrugger ist ein leidenschaftlicher Verfechter einer gesunden und bewussten Lebensweise.

Ein Highlight des Teamevents war der Kochkurs mit Lucca, einem ehemals festangestellten Koch, der inzwischen hauptberuflich als Rettungssanitäter arbeitet. Als Experte in beiden Bereichen – Küche und Rettungsdienst – vermittelte er den Teilnehmenden wertvolle Tipps und praxistaugliche Rezepte.

Rettungswachenleiter geben das Erlernte weiter

Das Feedback der Teilnehmenden war durchweg positiv. Daran will Heiko Born für den Bezirk NOW anknüpfen: „Es ist schön, dass der Kochkurs die Freude am Zubereiten von gesunden Mahlzeiten geweckt hat. Ich kann mir gut vorstellen, auch für den Pflegedienst, bei dem die Mitarbeitenden oft unterwegs sind, Kurse zum schnellen Zubereiten von gesunden Snacks zu organisieren.“ Die Wachleitungen des Rettungsdienstes in NOW sollen künftig das Erlernte in die verschiedenen Wachen tragen. Ziel ist es, die Küchen in den Rettungswachen wieder häufiger zu nutzen und so ein Stück mehr Gesundheitsbewusstsein in den Arbeitsalltag zu integrieren – und das mit Rezepten, die einfach, schnell und gesund sind.

Durch die Zusammenarbeit mit Lucca wurden nicht nur Synergien genutzt, sondern auch Netzwerke geschaffen: Die Wachleitungen hatten die Möglichkeit, sich mit den Kollegen und Kolleginnen der österreichischen Rettungswache auszutauschen. Der Austausch war sehr wertvoll – und die Gegeneinladung nach NOW ist bereits ausgesprochen.

Zusammenhalt und Erfolg

AALEN Fast schon eine Tradition ist das Weindorf der Malteser Aalen im Rahmen der Reichsstädter Tage und des Aalener Stadtfestes. Dieses Jahr fand es vom 13. bis 15. September statt. Für die zahlreichen Besucherinnen und Besucher war es wieder ein Ort der Begegnung, des Genusses und des gemeinschaftlichen Engagements.

Mit unermüdlichem Einsatz und großer Begeisterung trotzten die 40 Helferinnen und Helfer Wind und Regen und sorgten dafür, dass sich die Gäste unter den Pavillons wohlfühlten. Sowohl von den Besuchenden als auch von der Stadt Aalen gab es viel Lob und Anerkennung für den Einsatz der Malteser. Zahlreiche Gäste zeigten sich beeindruckt von der Organisation, dem herzlichen Service und dem Angebot des Weindorfes, das eine attraktive Auswahl an regionalen Weinen und kulinarischen Köstlichkeiten bot.

„Trotz des Wetters hatten wir viel Spaß und sind stolz darauf, was wir gemeinsam auf die Beine gestellt haben“, resümierte Peter Schmidt, stellvertretender Stadtbeauftragter. Solche Veranstaltungen seien nicht nur eine Bereicherung für die Stadt, sondern auch ein starkes Zeichen für den Gemeinschaftsgeist und die Einsatzbereitschaft der Malteser in Aalen. Herzliches Dankeschön!

Fotos: Malteser



Hilfe aus dem Bollerwagen

HEIDELBERG Schon seit drei Jahren gibt es die Wärmebus-Aktion der Heidelberger Malteser, mit der die ehrenamtlich Helfenden zweimal pro Woche das ganze Jahr am Hauptbahnhof und weiteren Stationen bedürftige Menschen mit Getränken und Mahlzeiten versorgen. Dann stellten die Malteser fest: „Wir erreichen einige bedürftige Menschen nicht, weil sie körperlich eingeschränkt sind oder nichts von uns wissen." Also beschlossen sie, mit Bollerwagen durch die Altstadt und die Parks zu touren, um zu helfen.

Bevor eine Tour starten kann, gibt es einiges vorzubereiten: Bei Bäckern holen die Helferinnen und Helfer Brötchen-Spenden ab, kochen Kaffee und Wasser für Tee und füllen die Getränke in Thermoskannen, bereiten die ebenfalls gespendeten Frikadellen und Würstchen zu und packen alles zu den anderen Lebensmittelspenden in drei Bollerwagen. In den vierten Wagen kommen Decken, Kleider und Hygieneartikel wie Deo und Seife. Helferin Daniela Pielorz sagt: „Die Bollerwagen-Aktion lebt ausschließlich von Spenden. Mit jeder Tour können wir rund 30 obdachlose und bedürftige Menschen erreichen." Sie ist seit drei Jahren bei den Maltesern und erklärt: „Ich habe selbst eine Krise durchlebt und weiß, wie es sich anfühlt, wenn sich das Leben plötzlich ändert und man hilfsbedürftig ist. Nun möchte ich anderen Menschen helfen."

Auch Karsten Senf engagiert sich bei der Wärmebus- und Bollerwagen-Aktion. Der Bürokaufmann sagt: „Als mir bewusst geworden ist, wie gut es mir geht, da wollte ich anderen etwas Gutes tun. Ich treffe Menschen, denen ich sonst nicht begegnen würde. Hier erfahre ich, dass hinter jedem Hilfesuchenden ein Mensch mit einer ganz eigenen Geschichte steht."

Helfer Harald Dettenborn ist Pensionär: „Ich möchte etwas Sinnvolles tun." Mit der Bollerwagen-Aktion erreicht man auch Menschen in der Fußgängerzone, zu der kein Wärmebus Zufahrt hat. Dettenborn hat keine Scheu, um Spenden zu werben. Er sagt: „Wenn wir dann auf der Tour unterwegs sind und die Freude der Betroffenen sehen, dann wissen wir, dass wir alles richtig gemacht haben."

Alle vier bis sechs Wochen laufen die Malteser mit vier Bollerwagen durch die Altstadt, um Menschen in Not zu erreichen. Nun sucht das Team dringend weitere Helfende für den Winter.

Fotos: Marion Gottlob/RNZ (l.), Stadtwerke Bietigheim-Bissingen (r.)

Hundepfoten-Baden im Badepark Ellental

BIETIGHEIM-BISSINGEN Sonnenschein und blauer Himmel lockten am 21. September viele Hundebesitzerinnen und -besitzer in den Badepark Ellental. Und das diesjährige Hundepfoten-Baden der Stadtwerke Bietigheim-Bissingen begeisterte: Im Wellenbecken, im Nichtschwimmerbecken, auf den Grünflächen und um die Infostände sprangen und wedelten kleine und große Hunde munter umher – ein ungewohntes Bild im Freibad. 1.404 Pfoten, sprich 351 Hunde, gingen schwimmen. Der Erlös des Tages ging an die Rettungshundestaffel der Malteser Bietigheim-Bissingen.

Zusätzlich zum Eintrittsgeld hatten die Besucherinnen und Besucher fleißig gespendet, so dass die Stadtwerke Bietigheim-Bissingen den Maltesern eine Spende von insgesamt 1.275,59 Euro übergeben konnten.



„Die Rettungshundearbeit ist eine sehr anspruchsvolle und zeitintensive Arbeit, die sich allein aus Spenden finanziert", so Staffelleiter Lars von Linck bei der Spendenübergabe. „Daher sind wir sehr dankbar über diese großzügige Spende.

Wir Malteser in Baden-Württemberg

AUSZEICHNUNGEN

Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland:

Bernd Windmöller (Stockach)

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:

Wolfgang Brucker zum Diözesanleiter
Laura Mössinger zur Stadtbeauftragten in Karlsruhe

WIR TRAUERN

Die Malteser in der Diözese Rottenburg-Stuttgart trauern um **Pfarrer Peter Arnold**, der am 17. Oktober 2024 verstorben ist sowie um **Franjo Springob**, der am 22. November 2024 verstarb.
Pfarrer Peter Arnold war 1956 Gründungsmitglied der Gliederung Ravensburg-Weingarten. Zudem war er viele Jahre in der Seelsorge in Südfrankreich aktiv.
Mit **Franjo Springob** verlieren die Malteser eine sehr aktive Persönlichkeit, die dem Hilfsdienst seit 2007 eng verbunden war, zunächst als Gründer und Leiter der Rettungshundestaffel Neckar-Enz, später als langjähriger Beauftragter der Gliederung Besigheim.

Die Malteser werden beide stets in ehrender Erinnerung behalten.

Weitere Artikel sowie mehr Informationen finden Sie in der neuen **Onlineversion des Malteser Magazins**: *https://www.malteser.de/magazin/regionen.html*

TERMINE

Diözese Freiburg

8. März 2025:
Diözesanversammlung, Kloster Hegne

Diözese Rottenburg-Stuttgart

29. März 2025:
Ehrenamts- und Beauftragtentagung (online)

VORABHINWEISE

Die **Malteser Lourdes Krankenwallfahrt** der Diözese Rottenburg-Stuttgart findet vom **1. bis 5. Mai 2025** ab Stuttgart statt. Weitere Informationen und Anmeldung: *lourdeszug@gmail.com* oder Tel: *0711-92582642*

25. Mai 2025:
Sonnenzug zum Bodensee

28. September bis 3. Oktober 2025:
Romwallfahrt

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V.
Region Baden-Württemberg
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:
Julia Buckenmaier,
julia.buckenmaier@malteser.org
Claudia Frenzel,
claudia.frenzel@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Claudia Frenzel, Sabine Kuri, Klaus Weber

WIR GRATULIEREN!

Zum 75. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Marie Luise Amme, Manfred Baldas, Bernd Bayer, Wilfried Ehrhard, Dr. Holle Engler-Thümmel, Bernhard Goldschmidt, Eberhard Joos, Harald Pfänder, Alice Rauter, Roswitha Roll, Bernhard Rummel, Christel Schwarz, Rolf Semkat, Werner Spannagel, Marvin Streicher, Alexa Wollmann

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Gerhard Angstenberger, Florian Benninger, Oswald Binder, Mechthilde Brendle, Christa Döpper, Marieluise Ernst, Therese Jarosch, Christel Luckscheiter-Raub, Dr. Rita Müller-Oesterle, Elisabeth Rettenmeier

Zum 80. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Margot Back, Gertrud Duttlinger, Lothar Gerstlauer, Siegfried Keller, Hendrik-Rudolf Sondern

Rottenburg-Stuttgart: Marlies Eiberle, Michael Freiherr von Thannhausen, Margot Fritz, Katharina Gräfin Reuttner von Weyl, Karin Landen, Joachim Lewinsky, Dr. Margarete Mohn, Waltraud Stahl

Zum 85. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Joseph Azzi, Theresia Bohl, Walter Kuderer

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Rosemarie Arpino, Elisabeth Dieterle, Rudolf Eckstein, Heide Massag, Hannelore Pieras, Heinz Rathmann, Eugen Sienz, Rosa Singer

Zum 90. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Blandina Linder, Marianne Schneider, Luise Zaich

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Lore Engler, Michael Roth, Eva Schick, Martin Schäl, Maria Schöbel

Zum 95. Geburtstag

Erzdiözese Freiburg: Rosa Reichel

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Wolfgang-Otto Faust, Dekan Otmar Möhler